

# Sicherheitsmodell zum Betrieb von mobilen Eisbahnen

Der Betrieb einer mobilen Eisbahn ist mit vielerlei Herausforderungen verbunden, die eine umfassende Betreuung der Anlage erforderlich machen. Der Sicherheitsdienst BOS concept aus Aalen hat daher ein 24-Stunden-Betreuungsmodell für die Betreiber solcher Bahnen umgesetzt.

Bei einer mobilen Eisbahn handelt es sich um eine temporäre Betriebsstätte. Dies macht für den Betrieb dennoch das Erfüllen von Auflagen, wie beispielsweise die Bereitstellung von Sicherheitsbeauftragten, Ersthelfern, Erste-Hilfe-Material, Brandschutzhelfern oder Notfallliegen, notwendig. Für den privaten oder kommunalen Betreiber einer mobilen Eisbahn stellt sich dann immer die Frage nach der Instandhaltung und Bewachung der Anlage innerhalb und außerhalb der Öffnungszeiten. Die qualifizierte Abarbeitung der oben genannten Punkte kann nicht einfach nebenbei von Laien erledigt werden. Hier kommt es darauf an, durch qualifiziertes Personal die anfallenden Arbeiten entsprechend den gültigen Bestimmungen, aber auch praxisbezogen, zu erfüllen.

Grundlegend erforderlich ist die Einstellung eines Eismeisters, der für Aufbau, Pflege und Instandhaltung der Anlage verantwortlich ist. Durch seine Fachkenntnisse kann er dann seinen fachtechnischen Betrieb und die Organisation der Eispflege optimal steuern. Dadurch werden Ausfallzeiten für die tägliche Eisaufbereitung erheblich reduziert. Zu diesem Zweck muss zielgerichtetes professionelles Werkzeug für die Pflege, Reinigung und Winterdienst bereitgestellt werden. Eine zügige Ersatzbeschaffung muss bereits im Vorfeld optimiert werden, damit keine Ausfallzeiten entstehen.

Der Eismeister muss neben seiner grundlegenden Tätigkeit durch entsprechende Fachkenntnisse auch die Sicherheit auf dem gesamten Gelände gewährleisten. Dazu gehören die Überwachung der Hausordnung, das Eingreifen bei Störfällen außerhalb und innerhalb der Eisfläche und die Unterstützung oder Durchführung der Einlasskontrollen. Während der Öffnungszeiten muss zudem eine fachkundige Person zur routinierten Behandlung von Verletzungen anwesend sein. Gerade Kinder, eventuell auch noch in Verbindung mit aufgelösten Eltern, benötigen eine schnelle und einführende Hilfestellung.

Außerhalb der Öffnungszeiten kommt es darauf an, das eingesetzte Personal so auszustatten, dass es seine Aufgaben optimal erfüllen kann. Neben einer den kalten Witterungsverhältnissen angepassten funktionalen Bekleidung gehört dazu auch die Ausrüstung mit professionellem Material wie Einsatzleuchten, Diensthandys oder Betriebsfunkgeräten. Neben der grundlegenden fachlichen Ausbildung im reinen Bereich der Sicherheit, ist der eingesetzte Sicherheitsdienst auch ständig für den vorbeugenden Brandschutz und im Notfall für die erste Bekämpfung von Entstehungsbränden zuständig. Dies setzt zwingend voraus, dass er auf vorhandene Rettungsmittel während seiner Einsatzzeit ständig zugreifen kann.

Die Mitarbeiter sollten auch in der Lage sein, nachbereitende oder vorbereitende Tätigkeiten in Bezug auf die Pflege und Instandhaltung der Eisfläche und des gesamten Umfeldes ausführen können.

Der Sicherheitsdienst BOS concept aus Aalen hat auf Grund dieser Problemstellungen ein 24-Stunden-Betreuungsmodell für die Betreiber von mobilen Eisbahnen umgesetzt.

Es basiert laut dem Unternehmen vor allem darauf, verschiedene Tätigkeiten, zerlegt in einzelne Bereiche, in einem einheitlichen, optimierten System zusammenzufassen. Das Betreuungsmodell bietet auch zukünftig weitere Ausbaustufen, um den Kunden weiter entlasten und unterstützen zu können.

Dabei versteht sich BOS concept ausdrücklich und ohne Ausnahme nicht als Veranstalter oder Betreiber von mobilen Eisbahnen. Die Umsetzung des Modell ICE-Security<sup>24</sup> erfordert einen verantwortlichen Betreiber, den BOS concept in Bereichen der allgemeinen Sicherheit, der Arbeitssicherheit, der Eispflege und Gefahrenabwendung unterstützen und entlasten kann.

Ausgehend von grundsätzlichen Tätigkeiten und Aufgaben im Sicherheitsdienst werden hier in Personalunion und dazu schichtübergreifend abgestuft die für den Betrieb notwendigen Kräfte durchgängig bereitgestellt. Deren Ausbildung beinhaltet die Tätigkeit im Sicherheitsdienst, die Teilnahme am Lehrgang, Erste Hilfe, die Unterweisung in der Bedienung der Feuerlöscher und den fachspezifischen Tätigkeiten als Eismeister oder Eismeistergehilfe.

Dadurch ist laut BOS für den Kunden sichergestellt, dass den Anforderungen in Bezug auf rechtliche Verantwortung und Praxisbezug Rechnung getragen wird. Außerdem können nachbereitende Tätigkeiten, etwa Reparatur von Eislöchern oder Eisrillen, sofort nach Betriebsschluss begonnen werden. Auch vorbereitende Tätigkeiten wie Winterdienst oder die Reinigung der Anlage können orientiert an den Öffnungszeiten abgearbeitet werden.

Grundlegend ist die Erstellung einer Gefährdungsanalyse gemäß den gesetzlichen Bestimmungen. Darauf aufbauend wird ein Einsatzplan auf Basis der aktuellen Katasterpläne erstellt. Hier werden auch die Grenzen des tatsächlich übertragenen Hausrechts eingetragen, die Rettungszufahrten und die Übergabepunkte definiert und der Platz aller rettungsmittel eingefügt.

Des Weiteren wird die gesetzlich vorgeschriebene besondere Dienstanweisung mit Angaben über Dienstorganisation und -ablauf, den Einsatzzeiten und aufgeführten Nebentätigkeiten erstellt. Bereits im Vorfeld werden hier auch die Notfallkontakte und die dezentrale Ersatzteilbeschaffung vor Ort vororganisiert.

Durch eine zielgerichtete Ausstattung wird es ermöglicht, alle erforderlichen Tätigkeiten in den Bereichen Sicherheit, Erste Hilfe und des Eismeisters abzuarbeiten. Auch können damit entsprechende zugeordnete Nebentätigkeiten wie die Sicherstellung der Sauberkeit auf dem Gelände und den Verkehrswegen, Materialpflege, Instandsetzung der Eisfläche und Laufhilfen durchgeführt werden. Eine weitere Optimierung wird dadurch erreicht, dass unter Führung des Einsatzleiters, gleichzeitig Eismeister, alle erforderlichen Tätigkeiten dann schichtübergreifend durch vorab unterwiesene Eismeistergehilfen ausgeführt werden

können. Da der reguläre Einsatz mit dem Eintreffen des ersten Materials beginnt und mit Abzug des letzten Materials endet, werden auch die erforderlichen Aufbauhelfer gestellt und die zugewiesenen Mitarbeiter in das System eingewiesen und integriert. Ein weiterer Punkt ist die Einrichtung einer mobilen Einsatzzentrale. Diese muss taktisch im Gelände installiert werden, ohne Flächen zu verschwenden. Durch eine angepasste Aufstellung kann aus der Einsatzzentrale dann laut BOS fortlaufend, ununterbrochen und witterungsgeschützt in Verbindung mit sporadischen und unregelmäßigen Streifengängen das Gelände optimal, gegebenenfalls auch mit Videoüberwachung, überwacht werden.

Das Betreuungsmodellkonzept ICE-Security24 wird bereits bundesweit zu einheitlichen Konditionen angeboten. (Stadionwelt, 10.11.2011)